

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kath. Töchter-Institut St. Joseph, Jlanz, Graubünden

720 m ü. M.

Das Pensionat erfreut sich einer herrlichen, gesunden Lage an den Ufern des jungen Rheins. Die schönen Gartenanlagen und Spielplätze, gedeckte Gänge im Freien, sonnige Halden und die unmittelbare Nähe eines Tannenwaldes ermöglichen den Zöglingen viel Aufenthalt und Bewegung in frischer Luft. Das Institut umfasst eine dreiklassige Sekundarschule, siebenklassige höhere Töcherschule, Handelsschule mit Diplomprüfung, Lehrerinnenseminar, Präparandenkurs für fremdsprachige Schülerinnen, Haushaltungsschule und Handarbeitsschule. Eintritt Herbst und Frühjahr.

Prospekte durch die Oberin.

Auf vielfachen Wunsch hin eröffnet das Institut am 1. Oktober eine Haushaltungs- und Gartenbauschule speziell für Töchter vom Lande. Man verlange bezgl. Prospekt und Lehrplan. Anmeldungen für diese Schule haben bis spätestens 1. September zu erfolgen.

Woran es uns bis jetzt noch fehlte, das sind Töchter-Pensionate und Schulen, welche ganz und gar auf unsere einfachen ländlichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse eingestellt sind, gediegene Bildungsstätten, die unsere schweizerische Einfachheit der guten Sitten verteidigen und schützen, ohne aber dabei den wahren Fortschritt der modernen Kultur ausser acht zu lassen.

Dieses schöne Ziel hat sich das Institut St. Joseph in Jlanz, Graubünden, in lobenswerter Weise gesteckt. Mitten in dem herrlich gelegenen Gute, welches an das bereits bestehende Töchter-Institut anstösst, erstand im letzten Jahre ein stattlicher Komplex von Oekonomiegebäuden.

Wir dürfen das bereits bestehende Pensionat in Verbindung mit diesen Neubauten wohl mit Recht eine landwirtschaftliche Schule nennen, in welcher schulentlassene Töchter auf dem Lande für das Land ausgebildet werden. Das Pensionat hat als schönsten Schmuck die christliche Einfachheit und Sauberkeit. Die Schülerinnen sind von denen der Höheren Töcherschule des Instituts St. Joseph getrennt.

Die schöne Kapelle und eine herrliche neuerbaute Lourdesgrotte auf dem zentral gelegenen romantischen Felsengute „Maria Rast“ künden von edler Seelenkultur. Nicht nur das Kochen, Waschen, Nähen und Flecken, nicht nur die Gartenkultur und ähnliche Frauenarbeiten werden hier gründlich erlernt, sondern vor allem wahre häusliche Tugend.

Auch Eltern, die nicht besonders bemittelt sind, werden sich klug überlegen, ob sie nicht ihre Tochter wenigstens für einen Kurs, wenn nicht für mehrere, an eine solche Bildungsstätte schicken. Weite Kreise weltlichen und geistlichen Standes haben diese Sache geprüft und für höchst beachtenswert gefunden. Komm selber und siehe, was hier der Bienenfleiss und Opfersinn der ehrw. Schwestern vermochte.

Die persönliche Note des Maderanertales

Vorzüge einer überreich spendenden Natur machen den Ruf eines guten Kurortes noch nicht aus. Das Maderanertal, vom vielgereisten und vielverwöhnten Carl Spitteler neben andern begeisterten Aussprüchen ein „Ziel von märchenhafter Schönheit“ genannt, steht hier in guter Gesellschaft mit manch prächtigem Stück Schweizererde.

Aber eine persönliche Note hat das Maderanertal, mit der es ausgezeichnet ist: die vollkommene Ruhe, ohne Kompromiss, heilend, wohltuend, gesundheitsbringend. — Die Krankheit unserer Zeit ist Ueberanstrengung der Nerven. Der arbeitende Mann, vom unerbittlichen Lebens- und Konkurrenzkampf gehörig durchgebeutelt, braucht starke und kräftige Nerven. Denn ausserdem nagt an seinem Marke eine weitere Erscheinung unserer Zeit, der Lärm. Weder geschlossene Fenster, noch Nacht schützt den Städter wie den Landbewohner vor Motorengeknatter und den unzähligen Geräuschen aller Art. Den Reizungen der Augen kann man noch entgehen, dem der Ohren aber nicht mehr.

Und doch, man kann auch ihnen entgegen. Noch gibt es ein Maderanertal! Drei Stunden weiter vorn machen diese Geräusche Halt, sie können nicht in dieses Tal. Sie finden die köstliche, wohltuende Ruhe, ungestört und unzerstört. Das Kurhaus, inmitten alersgrauer Tannenwälder, auf 1400 m Höhe, bietet Ihnen bequeme angenehme Unterkunft. Sie vermissen nichts und finden so vieles, was Sie unten vermissen. Kräftige, würzige Bergluft umweht Sie ständig; die Gletscher und Wasser spenden Kühle und die Berge locken zu männlicher Arbeit an ihren stolzen Graten und Firnen. Hier kommt die Gesundheit wieder wie von selbst: gebräunt und neugestärkt stehen Sie wieder im Lebenskampf.

Schaffhausen Kathol. Vereinshaus

Grosse und kleine Säle! Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Ja. Küche und Keller. Mässige Preise. — Telefon 1222. — Grosser schattiger Parkplatz. 1506

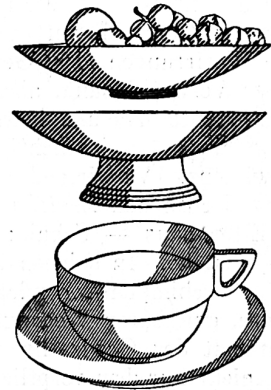
Nebenverdienst

Bedeutende Lebensversicherungsgesellschaft sucht für die Gebiete der Kantone Luzern, Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden

Orts-Agenten

im Nebenamt mit sehr günstigen Bedingungen. Herren Lehrer, die sich hierfür interessieren, richten diesbezügl. Anfragen unter Chiffre N 36092 Lz an Publicitas Luzern.

Bücher
sind Freunde
Bücher
sind Gefährten



Bezugsquellennachweis durch
O. Walter-Obrecht A.-G.,
Mümliswil.

OWO DAS NEUE GESCHIRR

Ich bringe Ihnen
viele frohe Botschaft



Alle kleinen Leiden

berücksichtigen bei Anwendung
der Rezepte und der Ratsschlüsse des Kräuter-
pfarrers Rünzle. Sie finden dieses neue wert-
volle Material in

Maximilian Rünzle's Waldkalender für 1932

Über 150 Ratsschlüsse und Rezepte für alle
Kräuterpfarrer wieder als Ratsschlüsse für alle
Familien. Daneben enthält der Rünzle-Kalen-
der schöne Erzählungen, geliebten Humor und
viele Bilder. Es gibt kein nützlicheres Buch
kaufen Sie den Rünzle-Kalender in einer
Buch- oder Schreibwarenhandlung oder beim
Verlag Otto Walter A.-G. Olten

Preis Fr. 1.20